

- 14905 Woran er zuvor keinerlei Interesse hatte,  
danach sehnte er sich nun  
mit ganzem Herzen und all seinem Denken und Wollen.  
Zur Gruppe der Mädchen zu kommen,  
das war ihm zuvor ein Graus,
- 14910 nun aber nahm sein Wille eine neue Richtung  
und er wollte sich, falls das auf anständige Art und Weise möglich sei,  
in ihrer guten Gemeinschaft  
zu sehen sein.  
Der standhafte Jüngling tat so,
- 14915 als ob er keine Lust  
auf die Frauenkleidung hätte,  
denn er wich zurück,  
als seine wunderbare Mutter  
ihm die Kleider entgegen hielt,
- 14920 doch ließ er sie sich zuletzt dann  
doch seinem schönen Körper anlegen  
und wurde so als und zur Frau geschaffen –  
mit Mühe und mit zeitlichem Aufwand.  
Ihm musste das mit Gewalt
- 14925 angetan werden und dennoch freute es ihn.  
Er ließ sich wie ein gewiefter Verführer  
in weibliche Gestalt verwandeln  
und in ihrer Kleidung verbergen,  
die mit ihrem Schmuck kostbar erstrahlte.
- 14930 Einer der allerbesten Seidenstoffe,  
die jemals in Griechenland gewebt worden waren,  
wurde ihm angezogen  
und dieser Stoff war so passend für ihn geschnitten,  
ganz so wie es die herrlichen Mädchen tragen,
- 14935 dass Frauenkleidung nie jemandem besser stand.  
Er verhielt sich so, wie es alle tun,  
die sich in Liebe verzehren  
und akzeptierte nun die Kleidung,  
die ihm vorher von Herzen verhasst war.
- 14940 Er vergaß seinen Freiheitsdrang,  
dem er von Kindesbeinen an gefolgt war.  
Seine Selbstgefälligkeit, die  
Herz und Hand umfasst hatte, fiel in sich zusammen –  
und so wurde er denn von der Liebe

- 14945 mit Macht besiegt.  
Sein Haar, das wurde geflochten  
und mit einem Kopfband bedeckt,  
das prächtig war und  
mit Edelsteinen und Gold geschmückt.
- 14950 Alles, was man an Schmuck  
einer Frau anlegen konnte,  
das wurde ihm angelegt  
und das stand ihm so gut,  
dass man vielleicht nie wieder ein Mädchen
- 14955 schmücken wird,  
der der Schmuck und die Frauenkleider  
derart wunderbar stehen.  
Sein Aussehen wurde so gestaltet,  
wie es der Weiblichkeit einer Dame entspricht.
- 14960 Zwar war sein Benehmen  
ein wenig zu wild,  
doch ansonsten machte er  
rundum den Eindruck eines Mädchens.  
Er verbarg das,
- 14965 was einen Salamander ausmacht,  
denn zweifellos brannte sein Herz  
im heißen Feuer der Liebe.  
Da er nun dort Frauenkleider  
ganz so, wie es sich gehört, angelegt hatte,
- 14970 und er von einem Knaben  
mit hoher und mächtiger Kunst  
zu einem Mädchen geformt worden war,  
da nahm ihn seine angesehene Mutter  
und führte ihn hin zum Tempel,
- 14975 wohin zu dieser Zeit mit freudigem Getöse  
alle Töchter des Königs  
gingen,  
die Achill und seine Mutter  
würdevoll in Empfang nahmen.
- 14980 Thetis, die angesehene Königin,  
begann währenddessen damit, ihn zu unterrichten.  
Sie bat ihn, weiblichen Anstand zu zeigen  
und das Verhalten einer Dame anzunehmen.  
›Lieber, schöner Sohn‹,

- 14985 sagte sie sogleich zu ihm,  
›Höre, da du das Kleid einer Dame  
und überhaupt weibliche Kleidung tragen willst,  
gut auf meinen Rat  
und verhalte dich auch wie eine Dame!
- 14990 Was hilft es, dass du nach außen  
hin wie eine reine, makellose Frau erscheinst,  
wenn du dich nicht auch so verhältst,  
wie eine Frau sich zu verhalten hat?  
Dein Gang muss fein und artig sein,  
14995 jedes Mal und zu jeder Zeit.  
Laufe und schreite nicht zu schnell  
und mäßige dich und achte auf das richtige Maß!  
Am Hof und auf der Straße  
musst du sanft schreiten!
- 15000 Deine Schritte müssen kurz sein  
und du musst mit deinem Fuß sanft auftreten!  
Außerdem musst du sowohl  
die Mächtigen als auch Leute niederen Standes grüßen.  
Auf diese Weise schaffst du es,  
15005 zu aller Zeit wie eine makellose Frau zu wirken.  
Die Haltung deines Kopfes muss Anstand zum Ausdruck bringen!  
So gehört sich das für makellose Damen.  
Wo auch immer dich Menschen betrachten können,  
da musst du bereitwillig zeigen,  
15010 dass du deine Augen  
vor ungestümen Blicken beschützt.  
Beobachte alles ganz heimlich  
und halte deinen Kopf still!  
Achill, mein guter Sohn,  
15015 sei unnachsichtig gegen allem Übel!  
Über unhöflichen Spott  
darfst du weder lachen noch grinsen!  
Schmücke dein Herz und deinen angesehenen Namen  
mit reiner Tugend!
- 15020 Über bösartige Worte hast du dich zu schämen,  
wann immer man sie in deiner Anwesenheit ausspricht.  
Rede auch selbst nicht zu viel!  
Das verschafft edlen Frauen Ansehen.  
Wenn dich jemand etwas fragt,

- 15025 dann antworte ihm nicht sofort, sondern nach einiger Zeit!  
Lass eine weise Voraussicht  
all deine Reden behüten!  
Um Anstand hast du dich stets zu bemühen,  
mit ganzem Sinn und Verstand.
- 15030 Beim Essen und Trinken  
musst Du Zurückhaltung und Anstand zeigen!  
Wenn du bei Rittern und Damen sitzt,  
dann immer auf tadelose Art und Weise!  
Deine wunderbaren Hände
- 15035 musst du, so wie es sich gehört, vor dir falten.  
Dein Bemühen muss  
stets auf alles Anständige gerichtet sein,  
so dass du dich ohne Schmach und Tadel  
hier im Land aufhältst.
- 15040 Sowohl mit deinem Körper wie mit deiner Kleidung  
musst du dich wie ein anständiges Mädchen verhalten!  
Was auch immer weisen Leuten gefällt,  
das soll dich nicht verdrießen.  
Achte stets auf die Freundinnen; darauf,
- 15045 wie sie sich verhalten und wie sie leben.  
Ihr Anstand muss dir ein Vorbild sein,  
was jede Art weiblichen Verhaltens angeht.  
Folge und achte ihren Rat  
und richte dein Leben nach ihren Ratschlägen aus!
- 15050 Verändere deine Stimme,  
damit sie zart klingt!  
Als makelloses Mädchen  
musst du alle deine Worte langsam sprechen!  
Halte dich von unanständigen Männern fern,
- 15055 sodass sie dich nicht in ihre Finger bekommen,  
weil sie schnell herausfänden,  
dass du so bist wie sie.  
Auf diese Weise musst du den mächtigen König  
und seine liebe Tochter
- 15060 hier mit Klugheit hinters Licht führen,  
damit sie nicht daran zweifeln,  
dass du ein schönes Mädchen seist  
und damit sie dich in ihrer Gemeinschaft bleiben lassen.  
Du wirst die Zeit fröhlich und freudig

- 15065 verbringen und dir vertreiben.  
Wenn es gelingt, dass du hier bleiben kannst,  
wird dir hier von den würdevollen Mädchen  
ein angenehmes Leben bereitet werden.  
Diese Unterweisung schien Achill erfreulich zu sein.
- 15070 Er nahm sich vor,  
ihren weisen Rat zu befolgen,  
doch müsst ihr wissen, dass er Frauenkleidung  
nur schwer ertrug.  
Ihm ging es wie einem wilden Fohlen,
- 15075 das es gewohnt ist, sich frei zu bewegen.  
Dass ihm ein Zaum angelegt wird,  
und ein Sattel aufgeschnallt,  
das fühlt sich so mühsam an,  
und bedrückend,
- 15080 weil das Fohlen ungern darauf verzichtet,  
umherzuspringen.  
Nur schwer lässt es sich zügeln,  
denn bisher war es daran nicht gewöhnt.  
So erging es Achill mit diesen Bemühungen,
- 15085 weil er dort ganz gegen seine Natur  
von der Liebe bezwungen worden war,  
so dass er sich als Frau präsentieren musste.  
Dies bereitete ihm große Mühe,  
und dennoch musste er es ertragen.
- 15090 Dass er dort auf seine gewohnte  
Unerschrockenheit verzichten sollte,  
um sich als Mädchen zu zeigen,  
das traf ihn in sein Herz.  
Dennoch zwang ihn der Schmerz,
- 15095 den er durch die Liebe litt,  
dass er auf seine Gewohnheiten,  
die er zuvor gepflegt hatte, verzichtete.  
Zudem brachte ihn die Bitte seiner Mutter dazu,  
dass er dann seinen Anstand wahrte.
- 15100 Er war der Sproß ihres edlen Leibes,  
deshalb tat er, was sie ihm auftrug.  
Zum Mädchen und zu der strahlenden Königin  
zog es ihn mit einem derartigen Drang,  
dass er sie, hätte er sie zuvor von seiner liebe Mutter

- 15105 nicht begehrt,  
gegen jeden Widerstand  
ergriffen und geraubt hätte.  
Er hatte eine derart überragende Kraft,  
dass er gegen den Willen aller
- 15110 die reinen, makellosen Damen  
von dort ohne Schwierigkeiten fortgebracht hätte.  
Als er aber seine Mutter ansah,  
wollte er sie nicht erniedrigen  
oder mit unanständigem Verhalten
- 15115 ihr hohes Ansehen verringern;  
er verhielt sich und handelte so,  
wie ein makelloses Mädchen.  
Anständig verhielt er sich,  
so wie es dem Ansehen von Frauen gebührte.
- 15120 Dennoch konnte er sich dort  
nicht so wirklich angemessen verhalten – dazu war er nicht in der Lage.  
Seine Augen verließen oft ihre Bahn  
und wichen von den Gesichtern ab.  
Seinen maßvollen Gang
- 15125 war wild und viel zu kühn  
und so bat ihn Thetis stillzustehen  
und sagte wiederum heimlich zu ihm:  
›Sei nicht so wild!  
Geh und verhalte dich angemessen!
- 15130 Halte Deinen Blick gerade  
und hör auf, umher zu gaffen!  
Geh mit sanften Schritten vorwärts,  
unauffällig und schleichend!  
Die edlen und prächtigen Kleider
- 15135 musst du vorne mit den Händen hochhalten,  
damit sie nicht den schmutzigen Boden berühren.«